

DIE HÖHLE DER VERGESSENEN TRÄUME

OT: CAVE OF FORGOTTEN DREAMS

Ein Film von WERNER HERZOG



90 Minuten | Frankreich | Farbe | 3-D

„Ein visuell eindrucksvoller Trip“

Los Angeles Times

„Werner Herzog filtert die ältesten Gemälde der Welt durch die neuesten Errungenschaften der Filmtechnik und bietet so eine absolut einzigartige Lektion in Kunstgeschichte.“

Variety

„Eine Aura von Tiefsinn und Magie“

Indie Wire

INHALSVERZEICHNIS

INHALT.....	3
KURZINHALT	3
STATEMENT DES REGISSEURS	3
FILMFESTIVALS.....	3
LANGINHALT	4
„Die sixtinische Kapelle der Steinzeit“	5
„Ich war sehr aufgerüttelt“ -- Gespräch mit Werner Herzog	6
WISSENSCHAFTLER & EXPERTEN	8
WEITERE EXPERTEN	9
DAS PRODUKTIONSTEAM	9

Im Verleih der
Ascot Elite Filmverleih GmbH
Postfach 14 01 04
80451 München

Tel.: +49 8123 92 68 04
Fax: +49 8123 99 09 19
info@ascot-elite-film.de

Pressebetreuung
S&L Medianetworkx GmbH
Aidenbachstraße 54
81379 München

Astrid Buhr, Patricia Ritter
Tel.: +49 89 23 68 49 -734
Fax: +49 89 23 68 49 99

abuhr@medianetworkx.de
pritter@medianetworkx.de

Pressematerial und Fotos finden Sie unter:

www.ascot-elite.medianetworkx.de

INHALT

Über 20.000 Jahre war die Chauvet-Höhle von einem Felssturz versiegelt – und mit ihr kristallverkrustete Innenräume von der Größe eines Fußballfelds, übersät mit den versteinerten Überresten riesiger eiszeitlicher Säugetiere. 1994 entdeckten Forscher die Grotten und fanden darin hunderte von unberührten Gemälden, deren spektakuläre Darstellungen über 30.000 Jahre alt sind (fast doppelt so alt wie frühere Entdeckungen). Sie stammen aus einer Zeit, als Neandertaler noch über die Erde streiften und Höhlenbären, Mammuts und Eiszeitlöwen die beherrschenden Spezies in Europa waren.

Seither haben nur wenige Menschen Zugang zur Chauvet-Höhle erhalten, und so ist die wahre Dimension ihrer Schätze der Öffentlichkeit weithin entgangen – bis Werner Herzog die Räume betreten durfte. Mit seinen 3D-Aufnahmen fängt Herzog die Magie und Schönheit eines der ehrfurchtgebietendsten Orte auf Erden ein, während er auf seine unverwechselbare Art über dessen ursprüngliche Bewohner, die Geburt der Kunst und die merkwürdigen Menschen im Umfeld der Höhle philosophiert.

KURZINHALT

Werner Herzog erhält exklusiven Zutritt, um innerhalb der Chauvet-Höhle im Süden Frankreichs zu filmen, wo er die ältesten bekannten Bildschöpfungen der Menschheit in ihrer erstaunlichen natürlichen Umgebung einfängt. Dabei lotet er die Möglichkeiten der 3D-Technologie aus und führt uns über 30.000 Jahre in der Zeit zurück.

STATEMENT DES REGISSEURS

Mein intellektuelles und spirituelles Erwachen ist in gewisser Weise mit paläolithischen Höhlenmalereien verknüpft. Im Alter von Zwölf entdeckte ich im Schaufenster einer Buchhandlung einen Band, auf dessen Titel ein Pferd der Lascaux-Höhle abgebildet war. Und ich wurde von einer unbeschreiblichen Aufregung erfasst: Ich wollte dieses Buch, ich musste es haben. Da mein wöchentliches Taschengeld nicht mehr als zwei Mark betrug, fing ich an, als Balljunge auf Tennisplätzen zu arbeiten, und ich lieh mir Geld von meinen Brüdern. Mindestens einmal pro Woche sah ich mit klopfendem Herzen nach, ob das Buch noch da sei. Offenbar glaubte ich, dass es das einzige war. Es dauerte über ein halbes Jahr, bis ich es kaufen und öffnen konnte. Und ich spüre immer noch den Schauer von Ehrfurcht und Staunen, den ich damals empfand.

– Werner Herzog

FILMFESTIVALS

Toronto International Filmfestival 2010

AFI Fest 2010

DOC NYC 2010 – Eröffnungsfilm

New Yorker Festival 2010

Internationale Filmfestspiele Berlin 2011

LANGINHALT

In *DIE HÖHLE DER VERGESSENEN TRÄUME* erhält Regisseur Werner Herzog die einzigartige Gelegenheit, sein Publikum in die Chauvet-Höhle zu entführen und ihm deren grandiose Kunstwerke in ihrer ganzen dreidimensionalen Pracht zu präsentieren. – Ein Anblick, wie ihn zuvor nur eine Handvoll ausgewählter Wissenschaftler genießen konnte.

Herzog verbindet seine Talente als Beschwörer unvergesslicher Bilder, Erforscher verbotener Landschaften und poetischer Philosoph, um die ältesten Visionen der Menschheit, die je dokumentiert wurden, zu erklären und zu feiern.

Die Chauvet-Höhle, die die ältesten derzeit bekannten Höhlenmalereien enthält, wurde 1994 entdeckt und gilt als eine der bedeutendsten Stätten prähistorischer Kunst. Hunderte von Felsenmalereien zeigen mindestens 13 verschiedene Spezies, darunter Pferde, Rinder, Löwen, Panther, Bären, Wollnashörner und sogar Hyänen. Die Künstler verwandten dabei Techniken, wie sie für andere Höhlenmalereien nur selten benutzt wurden, was die Chauvet Höhle zu einem wichtigen Dokument des paläolithischen Lebens in all seinen aufregenden Details macht.

Um die Malereien zu erhalten, ist es nur einem kleinen Wissenschaftlerteam unter Leitung des Archäologen Jean-Michel Geneste erlaubt, für ein paar Wochen im Frühjahr und Herbst ein winziges Basiscamp mit Zugang zur Höhle zu unterhalten. Kurator Dominique Baffier fungiert als Höhlenwächter im Auftrag der französischen Regierung. Er achtet darauf, dass alle Personen, die Zugang zu diesem Hochsicherheitsbereich erhalten, die schärfsten Verhaltensregeln einhalten. Hohe Konzentrationen von Kohlendioxid und Radon machen es unmöglich, mehr als ein paar Stunden pro Tag im Inneren zu arbeiten.

Viele Filmemacher ersuchten um die Erlaubnis, einen Spielfilm innerhalb der Chauvet-Höhle zu drehen, aber Herzog hatte als erster Erfolg. Während eines Treffens mit dem französischen Kultusminister bot er an, sich bei der französischen Regierung anstellen zu lassen – für das großzügige Honorar von € 1,-, das er sogar versteuern wollte. Angesichts dieses Angebots, das man nicht ablehnen konnte, erlaubten die französischen Kultusbehörden Herzog und seiner rudimentären Crew gemeinsam mit dem Chauvet-Team die Höhle im Frühjahr 2010 zu betreten, die Interieurs zu filmen und ihre Kunstwerke in einem Realfilm festzuhalten. Herzog und seine Crew stellten sich den Herausforderungen, die mit dem Dreh unter so widrigen Bedingungen verbunden waren. In Anbetracht der Tatsache, dass sie die Kunstwerke in ihrer konturenreichen Pracht einfangen wollten, wählten sie als Medium 3D.

Sie konnten aber nur von dem schmalen metallischen Laufsteg aus filmen, der sich durch die Höhle erstreckt. Herzog und sein langjähriger Mitstreiter, Kameramann Peter Zeitlinger mussten letztlich die verfügbaren 3D-Kameras radikal umbauen, wofür sie sich Spezialausrüstung aus den USA und anderen Teilen Europas kommen ließen. Nachdem sie weitere Rückschläge und Komplikationen einschließlich eines Vulkanausbruchs gemeistert hatten, stand Herzog und sein Team im März und April 2010 mehrere Wochen intensiver Dreharbeiten durch.

DIE HÖHLE DER VERGESSENEN TRÄUME fängt nicht nur den größten Sprung in der Geschichte der Kunst ein, der Film zeigt diese Kunst auch in exakt dem Umfeld, in dem sie erfahren werden sollte. In einem einzigartigen Science-Fiction-Nachtrag beschwört Herzog auch Bilder einer fantastisch-bizarren Zukunft.

„Die sixtinische Kapelle der Steinzeit“

Bis Anfang der 1990er galt die Höhle von Lascaux als Monument der ältesten Malereien der Menschheit. Am 18. Dezember 1994 sollte sich das ändern: Drei Hobby-Forscher, darunter Jean-Marie Chauvet entdeckten im Flusstal der Ardèche, Südfrankreich, eine gut 8.000 Quadratmeter große Höhle mit vier weiten Sälen – und über 400 Wandbildern, deren Alter per Radiokarbonmethode auf 35.000 bis 32.000 Jahre datiert wurde. Und nicht nur das Alter war bemerkenswert, sondern auch die künstlerische Qualität:

Ihre Schöpfer, die Holzkohle und Ocker einsetzten, porträtierten auf zum Teil riesigen Bildwänden von bis zu 12 Meter Breite ein ganzes Panoptikum von eiszeitlichen Tierarten – von Wollnashörnern und Mammuts bis Höhlenlöwen, Panther, Uhus und Hyänen. Trotz der Größendimensionen ist der Bildaufbau klar strukturiert. Für eine noch effektvollere Darstellung bezogen die Künstler auch das Relief der Felswand mit ein. Immer wieder wurden die Körperumrisse der Tiere verdoppelt, um offensichtlich Bewegung zu simulieren.

Hinzu kommen auch stilisierte Darstellungen, unter anderem von Mischwesen aus Mensch und Tier und Sexualsymbole. Die Harmonie und Meisterschaft dieser Malereien trug der Chauvet-Höhle das Etikett „Sixtinische Kapelle der Steinzeit“ ein.

Ihren guten Erhaltungszustand verdanken die Bilder einem Felssturz vor rund 22.000 Jahren, der die Höhle für die Außenwelt verschloss. Dadurch wurden auch noch andere Zeugnisse der Vergangenheit konserviert – darunter eine Vielzahl von Fußspuren. So lässt sich beispielsweise über eine Distanz von über 70 Metern der Weg eines 12-13jährigen verfolgen, der mit seiner Brandfackeln an die Höhlenwand schlug – mit einem Alter von 26.000 Jahren die älteste derzeit datierbare Fußspur eines Menschen. Hinzu kommen zahlreiche Knochenreste und Schädel, großteils von Höhlenbären.

Zur Bedeutung dieser Malereien gibt es zahlreiche Interpretationsversuche. Dabei ist die Tatsache interessant, dass hier keines der gängigen Jagdbeutetiere abgebildet wurde – sondern vielfach Arten, die eine Bedrohung für den Menschen waren. Doch keines dieser Tiere ist in aggressiver Weise porträtiert. Vielmehr finden sich unter anderem Posen der Zuneigung dargestellt. So ließe sich ein Zusammenhang zu den Bildern mit sexueller Motivik konstruieren. Zudem findet sich auf einem großen Stein ein Bärenschädel, offenbar von Menschenhand platziert – wie auf einem Altar. Für Jean Clottes, den ehemaligen Leiter des Chauvet-Forschungsprojekts, war die Höhle ein sakraler Ort, in dem Priester den Kontakt zum Jenseits suchten. Nach seiner Ansicht stammen die Kunstwerke von Schamanen, die sich beim Malen mit halluzinogenen Substanzen in Trance-Zustände versetzten. Allerdings eine Auffassung, die in der Forschung auf Widerspruch stößt.

Fest steht indes, dass die Grotte kein gewöhnlicher Aufenthaltsort war. Die darin erhaltenen Feuerstätten blieben nach einmaliger Benutzung unberührt. Kein Mensch verbrachte darin längere Zeit. Das bedeutet, dass es bis auf die Maler kaum Besucher gab, was für eine rituelle Verwendung der Chauvet-Höhle spricht.

In punkto Besucherzahl wird sich auch in Zukunft nur wenig ändern. Nach den Erfahrungen von Lascaux, wo der Strom von Touristen zu einem Pilzbefall der Höhlenwände führte, dürfen nur autorisierte Forscher in Abständen wenige Stunden darin arbeiten. Das Höhlenklima wird mit Sensoren überwacht.

Trotzdem soll die Erfahrung der Chauvet-Höhle der Weltöffentlichkeit nicht vorenthalten werden. In zwei Kilometer Entfernung wurde bereits mit den Arbeiten zu einem Nachbau begonnen, der den Besuchern einen fast identischen Eindruck vom Inneren vermitteln soll. Die Eröffnung wurde für 2014 angekündigt. Und bis dahin gibt es eine virtuelle Tour auf der Website <http://www.culture.gouv.fr/culture/arcnat/chaudet/fr/> und... Werner Herzogs DIE HÖHLE DER VERGESSENEN TRÄUME.

„Ich war sehr aufgerüttelt“ -- Gespräch mit Werner Herzog

Sie waren ursprünglich nicht davon überzeugt, 3D für die Drehaufnahmen einzusetzen, sind aber umgeschwenkt...

In dem Moment, wo ich die Höhle zum ersten Mal betreten konnte, war mir sofort klar, das ist ein Imperativ. Das muss in 3D gedreht werden, egal wie schwierig das wird. Denn wir hatten ja nur sehr kurze Zeit. Es war uns nur gestattet, uns sechs Tage dort aufzuhalten – jeweils vier Stunden pro Tag. Und ich konnte nicht mehr als drei Personen mitnehmen und nur das Gerät, das wir selbst tragen konnten. Da in 3D zu filmen, ist schon problematisch.

Dabei hatten Sie ja Glück, überhaupt eine Drehgenehmigung zu bekommen...

Das war schon sehr erstaunlich. Aber es gibt immer wieder Momente, wo mir Dinge in den Schoß fallen, die außerhalb meiner Macht liegen und mir durch eine besondere Gnade zuteil werden. Wobei ich das vorsichtig sage. In gewissem Sinne ist es so wie beim Sterntaler-Märchen. Da tritt das Mädchen barfuß in die Nacht hinaus, hält ihre Schürze auf und die Sterne fallen als Goldtaler hinein. Das gilt auch grundsätzlich für das Projekt von DIE HÖHLE DER VERGESSENEN TRÄUME.

Inwiefern?

Das betrifft alles, was sich in der Höhle befindet. Ich war von ihrer außergewöhnlichen Schönheit überrascht. Denn die Fotos, die ich vorher gesehen hatte, zeigten die Bilder, aber nicht die Höhle selbst. Das zweite Überraschende war die Anzahl von Tierknochen, hauptsächlich Höhlenbären, und die Fußspuren eines Menschen. Alles war ganz frisch, als wäre es gestern hinterlassen worden. Die Höhle wurde ja vor über 20.000 Jahren durch einen Felssturz versiegelt und seither wie eine Zeitkapsel bewahrt.

Sie ziehen im Film auch Parallelen zwischen den vorzeitlichen Menschen und der deutschen Romantik. Worin bestehen diese aus ihrer Sicht?

Ich zitiere die Romantik deshalb, weil die Landschaft mit dem Steinbogen über dem Ardèche-Fluss aussieht wie eine Szene einer Wagner-Oper. Und das Seltsame ist, dass vor 35.000-40.000 Jahren sehr viele Höhlen um diesen Steinbogen bewohnt und mit Malereien ausgestattet waren. Das heißt, das Gefühl für Landschaft als eine innere Landschaft, so wie das Caspar David Friedrich gesehen hat, ist nicht nur Besitz und Erkenntnis der Romantik. Vermutlich hatten die Menschen der frühen Steinzeit ein ähnliches Grundgefühl.

Man kann ja die Höhle auch als vorzeitliches Kino sehen.

Das muss man vorsichtig nehmen. Aber es ist schon auffällig, dass man Versuche machte, Bewegung darzustellen. Ein galoppierender Bison wird mit acht Beinen dargestellt. Ein Wollnashorn wird in acht hintereinander geschobenen Einzelphasen gemalt, so ähnlich wie bei einem Animationsfilm. Mit gewisser Vorsicht kann man also einen Bezug zum Kino herstellen. Der Kommentar sagt, es wirkt wie eine Art Proto-Kino, eine Vorstufe zum Kino.

Was ist Ihre Deutung dieser Bilder?

Sie tauchen hier in Träume ein, die festgefrorenen Träume einer tiefen Vergangenheit, die wir nicht voll begreifen können. Wir können nur spekulieren. Alle Versuche, sie zu deuten, werden immer scheitern. Aber wir wissen gleichzeitig, dass dies auch wir sind. Wir sehen hier eine Möglichkeit des Menschseins, die wir in uns tragen.

Wie haben Sie darauf emotional reagiert?

Ich war sehr aufgerüttelt, konnte danach nicht schlafen. Und ich musste mich erst wieder an die Gegenwart gewöhnen. Es dauerte, bis ich wieder an einem Computer arbeiten konnte.

WISSENSCHAFTLER & EXPERTEN

Wissenschaftler-Team der Chauvet-Höhle

Dominique Baffier – Archäologin & Kuratorin der Chauvet-Höhle, Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation

Baffier ist Kuratorin der Chauvet-Höhle sowie Forschungsleiterin einer weiteren Stätte prähistorischer Kunst in Arcy-sur-Cure, Frankreich. In Chauvet studiert sie die roten Punkte und Handabdrücke, die von den prähistorischen Künstlern hinterlassen wurden, sowie gemeinsam mit ihrer Kollegin Valérie Feruglio die Galerie der Riesenhirsche.

Jean Clottes – Archäologe und ehemaliger Leiter des Chauvet-Forschungsprojekts

Clottes leitete früher das Forschungsprojekt der Chauvet-Höhle. Der Schamanismus-Experte verfasste zahlreiche Nachschlagewerke zur Kunst des Oberen Paläolithikums, die weltweit veröffentlicht wurden. Er beglaubigte auch die meisten der jüngsten Entdeckungen der europäischen Felsenkunst. In Chauvet studiert er die Gravuren und Zeichnungen der Hillaire-Halle und in der großen Halle im hinteren Teil der Höhle.

Jean-Michel Geneste – Archäologe und Leiter des Chauvet-Höhlen-Forschungsprojekts, Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation, Labor PACEA, Universität von Bordeaux

Geneste, einer der führenden französischen Archäologen und Experten für Felsenkunst, leitet das Chauvet-Höhlen-Forschungsprojekt und auch das Forschungsprogramm der Lascaux-Höhle – eines der berühmtesten Komplexe für vorgeschichtliche Felsenmalereien. Er grub zahlreiche paläolithische Stätten in Frankreich und Europa aus und leitet überdies das französische Nationalzentrum für Vorgeschichte.

Carole Fritz – Archäologin, Labor TRACES, Universität Toulouse le Mirail (Centre Cartailhac d'Art Préhistorique)

Fritz ist Spezialistin für die Kunst des Oberen Paläolithikums. In der Chauvet-Höhle studiert sie mit ihrem Ehemann Gilles Tosello das Paneel der Pferde. Indem sie die Symbolvorstellungen des Homo Sapiens in der Höhlenkunst analysiert, versucht sie die Beziehungen zwischen dem Künstler, seinem Werk und der Gruppe zu verstehen – ebenso wie die Verbindungen zwischen den einzelnen Gruppen, die die gleichen Landschafts- und Kulturräume bewohnten.

Gilles Tosello – Künstler und Archäologe, Labor TRACES, Universität Toulouse le Mirail (Centre Cartailhac d'Art Préhistorique)

Tosello ist ein Künstler und Archäologe, der Höhlenkunst sowohl aus künstlerischer wie wissenschaftlicher Perspektive analysiert. Sein besonderes Interesse gilt den verschiedenen Formen der ‚Art mobilier‘ bzw. „beweglichen“ prähistorischen Kunst – gravierten Steinen und europäischer Felsenkunst. In der Chauvet-Höhle studiert er das Paneel der Pferde. Mit seiner Frau Carole Fritz leitet er auch die Forschungen in der französischen Marsoulas-Höhle.

Michel Philippe – Paläontologe, ehemaliger Kurator des Museums für Naturgeschichte in Lyon, Frankreich

Gemeinsam mit seinem Kollegen Philippe Fosse studiert France Philippe die Fauna der Chauvet-Höhle. Er ist Spezialist für Bären – insbesondere den heute ausgestorbenen Höhlenbären.

Julien Monney – Archäologe, Doktorand an der Universität Paris-Nanterre und Mitglied des Forschungsteams der Chauvet-Höhle

Der Archäologe Monney leitet die Untersuchung der Höhlenmalereien in der französischen Grotte des Deux Ouvertures. In Chauvet ist er an verschiedenen Forschungsprogrammen beteiligt, insbesondere in der Datierung der Felsenkunst.

WEITERE EXPERTEN

Nicholas Conard – Archäologe und Professor für frühe Vorgeschichte, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Prähistorisches Museum, Blaubeuren

Conard ist Spezialist für die bildende Kunst des Paläolithikums. In den letzten Jahren führten seine Ausgrabungen in der Schwäbischen Alb zur Entdeckung der ältesten bekannten Musikinstrumente des Eiszeitalters – mehrerer Flöten aus Vogelknochen und Mammut-Elfenbein.

Wulf Hein – Experimenteller Archäologe

Als experimenteller Archäologe verwendet Wulf Hein prähistorische Technologien, um Demonstrationen mit vorgeschichtlichen Gegenständen für Museumsausstellungen, Fernsehsendungen und sonstige Veranstaltungen durchzuführen. Bekannt ist er für seine Rekonstruktionen eiszeitlicher Flöten und Figuren wie etwa des Löwenmanns von Hohlenstein-Stadel.

Maria Malina – Archäologische Technikerin, Eberhard-Karls Universität, Tübingen

Als Schlüsselmitglied von Nicholas Conards Team koordiniert Malina paläolithische Ausgrabungen in der Schwäbischen Alb. Sie hat besondere Erfahrung in der Analyse und Rekonstruktion von Artefakten aus Mammutstoßzähnen – was sie bei einer Reihe von frühen Kunstgegenständen und Musikinstrumenten unter Beweis stellte.

Maurice Maurin – Parfümmeister

Maurin kreierte Düfte für die großen Parfümhäuser von Paris, Japan und der Vereinigten Staaten. Er ist ehemaliger Präsident der französischen Vereinigung der Parfümeure (Société Française des Parfumeurs) und stammt aus der Ardèche-Region, in der die Chauvet-Höhle liegt.

DAS PRODUKTIONSTEAM

Für Regie und Buch von DIE HÖHLE DER VERGESSENEN TRÄUME zeichnet Werner Herzog verantwortlich, der auch als Sprecher fungiert. Erik Nelson und Adrienne Ciufo produzierten für Creative Differences und HISTORY Films – in Partnerschaft mit der Abteilung für Kulturerbe des Französischen Ministeriums für Kultur und Kommunikation. Koproduzenten sind Amy Briamonte, Phil Fairclough, Judith Thurman und Nicolas Zunino, ausführende Produzenten Dave Harding, Julian P. Hobbs, David McKillop und Molly Thompson.

Werner Herzog – Regie

Werner Herzog (eigentlich Werner H. Stipetic) wurde in München geboren und wuchs fern aller Technologie in einem entlegenen bayerischen Dorf auf. Er arbeitete als Schweißer, um das Geld für sein Regiedebüt im Alter von 19 Jahren aufzutreiben, und führte seither bei über 50 Filmen Regie. Darüber hinaus hat er über ein Dutzend Prosabücher veröffentlicht und inszenierte ebenso viele Opern. Seine Filme gewannen zahlreiche Preise, darunter den Spezialpreis der Jury beim Filmfestival von Cannes für JEDER FÜR SICH UND GOTT GEGEN ALLE (1974) und die Auszeichnung in Cannes für die beste Regie für FITZCARRALDO (1982). Zu Herzogs weiteren Filmen zählen AGUIRRE, DER ZORN GOTTES (1972), RESCUE DAWN (2006), BAD LIEUTENANT: PORT OF CALL NEW ORLEANS (Bad Lieutenant – Cop ohne Gewissen, 2009) und DIE DIE HÖHLE DER VERGESSENEN TRÄUME (2010).

Erik Nelson – Produktion

Erik Nelson ist President von Creative Differences, einer Produktionsfirma mit Büros in Los Angeles, Washington, D.C. und Vancouver. Zu den letzten Produktionen von Creative Differences zählen „Reign of the Dinosaurs“, der demnächst auf dem Discovery Channel läuft, „9-11: Science and Conspiracy“ (2009) für den National Geographic Channel und die Miniserie „Blood Dolphins“ (2010) über den mit der Dokumentation THE COVE (2009) bekannt gewordenen Umweltaktivisten Ric O’Barry und seinen Sohn, die auf der ganzen Welt Delphine vor Ausbeutung retten. Nelson produzierte auch Werner Herzogs Dokumentationen GRIZZLY MAN (2005) und den Oscar®-nominierten ENCOUNTERS AT THE END OF THE WORLD (2007). Auf dem Sundance Channel lief unlängst „Dreams with Sharp Teeth“ (2008), Nelsons Debüt als Dokumentarfilmregisseur.

Creative Differences

Creative Differences ist eine in Los Angeles und Vancouver beheimatete Produktionsfirma, die in den letzten 15 Jahren eine große Vielfalt an Sendungen für eine noch größere Bandbreite an Fernsehsendern produzierte, darunter HISTORY, A&E, Animal Planet, Discovery, National Geographic, Fox, CBS, MTV und PBS. Die Firma zeichnet für so bemerkenswerte Serien verantwortlich wie „Unsolved History“ (Geschichte – Der Wahrheit auf der Spur), „Time Warp“, „Blood Dolphins“ (2010) und „Megadisasters“ sowie für die Dokumentarfilme GRIZZLY MAN (2005) und den Oscar®-nominierten ENCOUNTERS AT THE END OF THE WORLD (2007).

HISTORY Films™

HISTORY Films ist die für die Produktion von Dokumentarfilmen zuständige Abteilung des Fernsehsenders HISTORY®. Ihr Ziel ist es, kinotaugliche Geschichten von herausragenden unabhängigen Filmemachern einem größtmöglichen Publikum näherzubringen. HISTORY Films sucht nach dramatischen Dokumentationen über herausragende Menschen und einzigartige Momente in Gegenwart und Vergangenheit, die für immer im Gedächtnis bleiben werden. Auf diese Weise soll demonstriert werden, dass Geschichte an jedem einzelnen Tag gemacht wird. Zur Palette von HISTORY Films gehören COUNTDOWN TO ZERO (2010) (mit Magnolia and Participant) und DIE DIE HÖHLE DER VERGESSENEN TRÄUME (2010) (produziert mit Creative Differences and C4).

Channel 4/MORE 4

In den letzten 30 Jahren erwies sich Channel 4 dank seines innovativen Ansatzes als Englands modernster, kontroversester und kreativster Fernsehsender. Sein Portfolio umfasst den exklusiven Digitalkanal MORE 4, der für seine preisgekrönten internationalen Dokumentarfilme bekannt ist, und die höchst erfolgreiche Film4 Produktionsabteilung [SLUMDOG MILLIONAIRE (Slumdog Millionär, 2009), TOUCHING THE VOID (Sturz ins Leere, 2003), LAST KING OF SCOTLAND (Der letzte König von Schottland)].